

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 19

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Bewältigen

Lieber Nebelpalster!

Da lies:

Industrieunternehmen der Nahrungsmittelbranche sucht

Vorsteher oder Vorsteherin für die Abteilung Handwickelsaal

Die Bewerber müssen in der Lage sein, ein reichhaltiges Sortiment von Bonbons, Confiserie- und Festartikeln zu bewältigen, einer zahlreichen Belegschaft vorzustehen, und sich über eine längere derartige Tätigkeit ausweisen können.

Und nun erkläre mir, wie ein Vorsteher oder eine Vorsteherin beschaffen sein muß, der ein reichhaltiges Sortiment von Bonbons, Confiserie und Festartikeln zu bewältigen (offenbar doch zu essen!) hat. Sind solche Leute speziell geeicht oder werden sie während längerer Zeit ausgehungert und dann auf das Sortiment losgelassen? Oder was meinst Du?

Mit freundlichem Gruß!

Georges.

Lieber Georges!

Aus dunkler, aber immerhin zureichender Erinnerung an meine eigene Jugendzeit und aus wesentlich genauerer Erfahrung mit meiner Nachkommenschaft kann ich nur sagen, daß es mir nicht besonders schwierig vorkommt, jemanden zu finden, der ein ansehnliches Sortiment von Bonbons und Confiserie in erstaunlicher Geschwindigkeit bewältigen kann, und wenn ich nicht wegen der Vorsteuerschaft über eine zahlreiche Belegschaft meine Bedenken hätte, so würde ich meine jüngste Tochter in Vorschlag bringen, die das reichhaltigste Sortiment bewältigen und sich — Gott sei's gegeklagt — auch über eine längere derartige Tätigkeit ausweisen kann. Für den Handwickelsaal dürfte sie sich noch dazu besonders eignen, da sie z. B. jederzeit in der Lage ist, ihren gramm-durchfurchten Vater um den Finger zu wickeln.

Mit freundlichem Gruß!

Nebelpalster.

HANS RÜEDI
Restaurant zur Kaufleuten
Pelikanstraße Zürich Talstraße
Säle für festliche Anlässe
Sie essen ganz prima bei Hans Rüedi

Neflau

Lieber Nebelpalster!

Was sagst Du zu dieser Meldung?

Neflau. Ohre Ruhegehalt verabschiedet haben die Brüder der politischen Gemeinde ihren 78jährigen Gemeindeschreiber Bösch, welcher der Gemeinde während mehr als 42 Jahren seine treuen Dienste geleistet hat. Der Gemeinderat hatte die Ausrichtung eines Ruhegehaltes von 2000 Franken beantragt, aber die Mehrheit der Stimmberechtigten wollte davon nichts wissen.

Gruß! Frau L. S.

Liebe Frau L. S.!

Die Meldung enthält zwei Fehler, die offenbar in engster Beziehung miteinander stehen. Das eine ist ein «Herzfehler», wonach die Neflauer, d. h. die Mehrheit der Stimmberechtigten, ihrem greisen Gemeindeschreiber kein Ruhegehalt gönnen, weshalb sie inskünftig Nesselauer hätten heißen müssen, wenn nicht der andere Fehler, ein Druckfehler, uns die Bezeichnung für diese dankbaren Männer abgenommen hätte: die Brüder. Nicht Bürger, nein, Brüder. Und so wird man künftig hin, wenn man menschliches Versagen und Undankbarkeit kennzeichnen will, von Neflauer Brügern sprechen, so wie man von Willisauer Ringli spricht. Das haben sie davon!

Gruß! Nebelpalster.

Ordnungslehre

Lieber Nebelpaltermann!

Der Frühling kommt wieder, und mein Herz ist voll. Du weißt ja, wie's dann geht: daß fließt sogar die Maschine über. Nicht etwa, weil ich verliebt bin oder zu Schwermut neige (was unter Umständen ein und dasselbe sein kann). Nein, sieh, das kommt davon her:

Jetzt schmückt sich dann die Natur ringsum wieder mit Blumen und «bunten Bändern». Und auch unsere Straßen und Plätze und Tramhaltestellen schmücken sich wieder mit bunten Papierfetzli, mit Silberpapier und Schoggihüllen, mit Zigarettenfacheln und dergl. mehr, daß es nur so eine Pracht ist. Unser Zürcher Publikum scheint an den Basler Fasnachtskonfetti solchen Gefallen zu haben, daß es unbedingt diese Schönheitspflasterli auch über die Saison hinaus behalten und auf das ganze Jahr ausdehnen will, ja damit unserer ehemals fast sprichwörtlich sauberen Stadt den Stempel aufdrücken möchte. Was ist da zu tun?

Ich habe es schon auf alle Arten probiert. Ich habe schon «gebildete» Herren mit bedeutsamen Blicken auf die eben zu Boden «gefallene» Zigarettenhülle aufmerksam gemacht; ich habe gut gekleideten Damen das entglittene Trambillet aufgehoben und freundlich und dienstbeflissen dazu bemerkt: «Entschuldigen Sie, es ist Ihnen da etwas auf den Boden ge-

fallen.» Ich habe zu jungen Dämmchen, die vor mir das Schokoladepapier fortwarfen, gesagt: «Si händ meini öppis verlore!» Und als sie sich erschrocken umwandten und dann wegwerfend konstatierten: «Es isch nu es Bileef!» geantwortet: «Ebe ja, es Bileef!» Und wenn sie dann erstaunt aufschauten und nicht verstanden, hinzugefügt: «Wüssed Si, Fräulein, mitemene nette Gsichtli tuets es nüd; mer mues au no echli Ornigssinn hal!» Aber schau, das Evaschöchterchen höre offenbar nur das Kompliment wegen dem netten Gesichtchen heraus; der Rest prallte an seinem Panzerchen ab. Das nächste Mal sagte ich dann etwas handgreiflicher «Lärvli» und «Aaschland», was mir funkelnde Blicke eintrug.

Könntest Du da mit Humor oder Satire einmal nachhelfen? Fällt Dir nichts ein? Zum Beispiel:

Man könnte die kommende Generation schon mit Ochsnerchübeli oder Abfallbehältern auf die Welt kommen lassen, oder man könnte evtl. sogar die Kinder dieser dann besseren Generation jeden Tag nach der Schule die Straße wischen lassen; man könnte als neues praktisches Schulfach «Ordnungslehre» oder «Stadtbehandlung» in den Unterricht aufnehmen, wozu man evtl. die Alkohol- oder Tabaksteuer oder sonst etwas herbeziehen könnte.

Dies sind nur einige Tips. Aber Ihr habt ja Ideen und Witz genug.

Ich danke zum voraus herzlich und grüße mit geziemender Hochachtung

Berta.

Liebe Berta!

Ich finde, Deine Vorschläge genügen, und ich brauche mich gar nicht mehr anzustrengen, als sie geziemend weiter zu leiten. Besonders der mit dem Schulfach «Ordnungslehre» hat es mir angetan. Er wird bestimmt seine Wirkung tun.

Auch ich grüße mit geziemender Hochachtung Nebelpaltermann.

Flöteriche

Lieber Onkel Nebi!

Um «Kontäktchen» (an einer andern Stelle des Artikels zu finden) mit den Eltern zu bekommen, schlägt wortshöpfe Mitarbeiterin der Schweizer Lehrerzeitung (Nr. 1, 1952) folgendes vor:

Flötenkonzertchen: Alle («Flöten») Eltern sind eingeladen, und jede Flöterin schreibt an eine Nochnicht-Flöterin eine kleine Einladung.

Ha, wie war das, mit dem Frosch und der Kröte, am Abend spöle!

Es spricht der Flöterich zur Flöterin:
Wo gehst Du des Abends spöle hin!
Da sprach die Flöterin zum Flöterich:
Du Nochnichtflöterich, verschone mich.
Sonst nimm mein (Flöten-)Papa Dich bei'r Flöte,
Blockflöte schaurig Dir von Abends spöle...

Meinst Du, lieber Onkel, ich solle die schönen ööööö zu einer Ballade ausbauen?

Mit hörzlöchstön Größen vörblöbli öch Döin
Wö Oess.

Lieber Wö Oess!

Da hast schon bessere Verse gemacht, — aber ich verstehe, daß Dir bei diesem Flötenkonzertchen auch der Pegasus flöten ging.

Onkel Nebi.

**This is the Gin
Quality Incomparable
Gordon's Stands Supreme
... and consider the strength 47°!**

